

Benefizkonzert für die Barfuss-Schule in Sambia

Am kommenden Sonntag, 15. September, findet im Bergkirchli ein Benefizkonzert zugunsten der Barfuss-Schule in Sambia statt. Christine Schawalder und ihre Familie sorgen dafür, dass jeder gespendete Franken direkt in die Schule fliesst.

■ Von Céline Morger



Die Barfuss-Schule in Sambia ermöglicht armen Kindern den Schulbesuch.

Bilder zVg

Die Barfuss-Schule Sambia möchte Kindern, die aus armen Verhältnissen kommen und meist Halb- oder Vollwaisen sind, eine Schulbildung ermöglichen. «Barfuss-Schule», weil Kinder, die sich keine Schuhe und Schuluniformen leisten können, nicht an der staatlichen Schule zugelassen sind.

Gegründet wurde die Schule 1996 von Werner und Franziska Dällenbach. Sie starteten damals mit 36 Schülern in zwei Klassen. Heute kann die jetzige Stiftung mit Sitz in Arosa 194 Schülern eine Schulbildung ermöglichen. Finanziert wird die Organisation vorwiegend mit Spenden aus der Schweiz.

Jeder Franken geht nach Sambia

Franziska und Werner Dällenbach reisten 1990 ursprünglich für einen Sozialeinsatz der Mission Bethlehem Immensee nach Afrika. Dort kümmerten sie sich um die Landwirtschaft und die Verbesserung der Infrastruktur sowie die sozialen Arbeiten. Als sie dort sahen, wie viele Kinder nie zur Schule gingen oder nach ein paar Jahren aus Armutgründen gezwungen waren, diese wieder aufzugeben, bauten sie ein nicht mehr benötigtes Hühnerhaus zur Schule um, und die Barfuss-Schule für Kinder ohne Uniform und Schuhe fand ihren Anfang. Bis im Jahr 2000 wurden ein weiteres Schulgebäude,

eine Küche, Büros und Toiletten gebaut, um der immer grösseren Anzahl Kinder genügend Raum zur Verfügung zu stellen. Zwei Jahre später, die Zahl der Kinder war bereits auf 140 angestiegen, wurde die Barfuss-Schule vom Schulministerium anerkannt und registriert.

Die Bethlehem-Mission gab die Verwaltung der Barfuss-Schule 2005 ab. Seither wird die Schule allein durch Spenden aus der Schweiz getragen. 2008 wurde die Stiftung Barfuss-Schule gegründet. Seither kümmert sich Christine Schawalder (Schwester von Franziska Dällenbach und Stiftungspräsidentin) aus Arosa darum, dass weiterhin Geld in die Barfuss-Schule fliesst. Ihre ganze Familie hilft mit und kümmert sich um den Online-Auftritt oder Info-Broschüren über die Schule. Dies alles auf eigene Rechnung, sodass jeder gespendete Franken direkt in Sambia ankommt. Christine Schawalder findet, dass das Beste was wir der Dritten Welt geben können, die Schulbildung und die Förderung der Eigeninitiative ist.

Die Schule setzt auf Selbsthilfe

Franziska Dällenbach konzipierte für die Barfuss-Schule ein spezielles Lernprogramm, das ganz den Gegebenheiten von Sambia angepasst ist und bis heute in diesem Sinn weitergeführt wird. So wird neben den üblichen Fächern wie Englisch, Mathematik, Physik und Chemie, Religion und Geschichte auch Nähen und Schreinerhandwerk, das Schuhmacherhandwerk oder Korbflechten unterrichtet. Die Freizeit-Clubs in denen Volleyball, Karate, Fussball oder auch Pfadfinder-Kurse angeboten werden, fördern das Zusammenleben der Kinder und geben ihnen Raum, ihre Energien in die richtigen Bahnen zu lenken. Der Schulchor, mit dem auch an regionalen Wettbewerben teilgenommen wird, sowie die Tanzgruppe vervollständigen das Angebot.

Die Schule setzt vor allem auf Selbsthilfe und verkauft die in der eigenen Werkstatt herge-



Unterricht in der Barfuss-Schule.

stellten Holzspielsachen, Holzschnitzereien, Stühle und Särge sowie Landwirtschaftsprodukte der eigenen Felder. Auf diesen erwirtschaftet die Barfuss-Schule Mais – das Grundnahrungsmittel der Sambier – und Gemüse, das auch für den Eigenbedarf genutzt wird. Die Maisernte war besonders im Jahr 2012 ein Rekord und ermöglicht den Schülern die Mittagmahlzeiten bis zur nächsten Ernte. Die Kinder lernen so auch gleich die Bewirtschaftung der Felder, das Kochen und die Hauswirtschaftslehren – ein wertvolles Gut für die Zukunft.

Auch sozial werden die Kinder unterstützt. Die Lehrer besuchen regelmässig die Dörfer und erfahren so mehr über die Situation der Familie, können besser auf die Kinder eingehen oder auf Notsituationen reagieren. Neben manchen Sorgenkindern und Enttäuschungen, erlebt die Barfuss-Schule auch immer wieder Erfolge. Ehemalige Schüler können die Universität oder eine Lehre abschliessen oder sind selbst Lehrkräfte geworden.

Seit 2010 führen Schwester Gabrielle und Schwester Martha aus dem Kloster Fatima in Sambia die Barfuss-Schule, wobei Gabrielle sich um die Finanzen kümmert und Ansprechpartnerin für Christine Schawaldner in der Schweiz ist. Schwester Martha unterrichtet auch noch die Kinder neben der Leitung der Schule. In einem Interview sagt sie, dass die Motivation dieser Arbeit für sie nicht nur ein «Job» als Lehrerin sei, sondern eine Berufung. Sie kann Kindern, wie arm sie auch sein mögen, eine wirkliche Chance im



Das Benefizkonzert im Bergkirchli wird gestaltet von dem Duo Floricantus (Lilian Köhli und Manuela Tuena). Lilian Köhli wird zudem zusammen mit Jürg Kerle den Betttagsgottesdienst in der evangelischen Dorfkirche musikalisch gestalten.

Leben ermöglichen, und dafür lohnt es sich jeden Tag aufs Neue.

Das Benefizkonzert für die Barfuss-Schule in Sambia findet statt am Sonntag, 15. September, um 16.30 Uhr im Bergkirchli. Es gastiert Lilian Köhli, bekannt aus zahlreichen Konzerten in Arosa, mit ihrem neuen Duo Floricantus. Zweite im Bunde ist Manuela Tuena (Gesang und Gitarre). Musik und Gesang als verbindendes

Element zwischen den Menschen, Sprachen und Völkern ist Lilian Köhli und Manuela Tuena ein ganz besonderes Anliegen. Lieder in verschiedenen Sprachen, Stilen und Interpretationen nehmen die Zuhörer mit in eine Welt jenseits der Unterschiede und Grenzen. Eine Gruppe aus dem Jugendensemble der Singschule Chur schlägt mit ihrem Gesang die Brücke zwischen den Generationen.

Weitere Informationen: www.barfuss-schule.ch

Betttagsgottesdienst mit Lorenzo Schmid

thm. Im Gottesdienst in der evangelischen Dorfkirche predigt am kommenden Sonntag, 15. September, um 10 Uhr Gemeindepräsident Lorenzo Schmid anlässlich des eidgenössischen Dank-, Buss- und Betttags. Dieser Festtag erhielt seine besondere Bedeutung bei der Gründung des Bundesstaates Schweiz 1848.

Einmal im Jahr sollten die Angehörigen aller Parteien, Gruppen und Konfessionen miteinander feiern. Der Respekt vor den politisch und konfessionell anders Denkenden sollte gefördert werden. Der neue Staat sollte organisatorisch den Frieden sichern, die Menschen mit ihrem Denken und Handeln den Frieden im Land mittragen. Das ist – Gott sei Dank – bis auf den heutigen Tag gelungen. Seit 1848 wird von der Regierung des Kantons Graubünden ein Betttagsschreiben verfasst, das in den Zeitungen publiziert und in den Kirchen verlesen wird. Die Menschen sollen damit ermutigt werden, dankbar, auf guten Fundamenten aufbauend, an einer Ge-

sellschaft der Toleranz und Wertschätzung mitzuwirken und weiterzubauen.

Der evangelisch-reformierten Kirchgemeinde Arosa ist es ein grosses Anliegen, für Toleranz und Wertschätzung Begegnungen und Gespräche unter Menschen zu fördern. Und da die reformierte Kirche die Tradition des Laienpredigersonntags kennt, möchte sie gerade am Betttag die Kanzel gesellschaftlich engagierten Menschen zur Verfügung stellen. Für dieses Jahr hat der Gemeindepräsident von Arosa, Lorenzo Schmid, zugesagt. Er wird die Predigt halten. Durch den Gottesdienst führt Pfarrer Thomas Müller. Musikalisch gestalten die Feier Lilian Köhli und Jürg Kerle. Anschliessend an den Gottesdienst offeriert die Kirchgemeinde einen Apéro, an dem man mit dem Prediger und den Zuhörern ins Gespräch kommen kann.

aroser-zeitung@suedostschweiz.ch

Autorenlesung mit Daniel Zahno



Daniel Zahno liest im «Arosa Kulm Hotel» aus seinem neuen Roman. Bild zVg

Der Basler Schriftsteller Daniel Zahno liest am kommenden Dienstag, 17. September, von 18.15 bis 19.15 Uhr in der Panoramahalle des «Arosa Kulm Hotel» aus seinem neuen Roman «Manhattan Rose»: Lucas Liebe gilt den Rosen. Ihretwegen

besucht er einen internationalen Kongress in New York. Beim Schlendern durch Manhattan überwältigt ihn an einem Tag zweierlei: Die Schönheit des Rockefeller Rose Garden und die Anmut einer jungen Frau. Umgehend verliebt sich Luca – in Sofie und in den Rosengarten. Bis die Leidenschaft zu den tausend und einer Rose im Herzen von New York City ihre Erfüllung findet, muss Luca immer wieder neue Hürden nehmen. Aber er wagt das Unmögliche und beginnt ein neues Leben zwischen der alten und der neuen Welt. Der Eintritt ist frei.